

Psalmgebet: Psalm 63

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.
Es dürstet meine Seele nach dir,
 mein ganzer Mensch verlangt nach dir
 aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.
So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.
 Deine Güte ist besser als Leben;
 meine Lippen preisen dich.
So will ich dich loben mein Leben lang
und meine Hände in deinem Namen aufheben.
 Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
 wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;
wenn ich mich u Bette lege, so denke ich an dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.
 Denn du bist mein Helfer,
 und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.
Meine Seele hängt an dir;
deine rechte Hand hält mich.

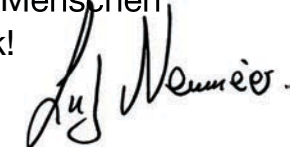
Lukas 12, 35 - 44 +48b

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf dass, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen. Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: Selig sind sie. Das sollt ihr aber wissen: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen. Seid auch ihr

bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint. Petrus aber sprach: Herr, sagst du dies Gleichnis zu uns oder auch zu allen? Und der Herr sprach: Wer ist nun der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzt, dass er ihnen zur rechten Zeit gebe, was ihnen an Getreide zusteht? Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, solches tun sieht. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. ... Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.

Gedanken zum Text

Jetzt gerade sind ja Sommerferien und viele von uns bzw. Unseren Angehörigen erholen sich von den Anstrengungen der letzten Monate. In Familien, Schule und Beruf sind die meisten ziemlich gefordert gewesen. Nochmal eine ganze Menge mehr gefordert, als in den Jahren davor. Und wenn ich das mit vor 30 Jahren oder so vergleiche, dann sind die meisten Menschen mehr beruflich eingespannt als damals. Daneben gibts dann aber auch noch viel ehrenamtliches Engagement. Gerade auch hier in Lich erlebe ich ganz viel davon, genauso auch in unserer Kirche. In unserer Landeskirche hatten wir ja grade Kirchenvorstandswahlen, da haben sich viele Menschen gefunden, die sich in den nächsten Jahren engagieren werden. Wir alle haben viele Fähigkeiten, entdeckte und unentdeckte, große und kleine, aus denen wir etwas machen können: Machen wir etwas daraus! Wer viel hat, kann viel geben. Immer wieder erleben wir, dass Menschen das wahr machen. Gott sei Dank!

 ,Pfarrer

Gebet

Unser Gott, unsere eigene Kraft ist klein. Wir würden gerne so viel mehr leisten, immer wieder aber geht uns der Atem aus. Wir bitten dich um den langen Atem, um ausreichend Kraft, damit wir unseren Alltag bewältigen und auch für andere da sein können.

Unser Gott, du hast uns unsere Gaben und Fähigkeiten geschenkt, manch große, manch kleine. Gib, dass wir sie erkennen und nutzen können für uns selbst und die Menschen um uns herum. Amen.

Lied 14: Wenn das Brot, das wir teilen

- 1) Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln.
- 2) Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut, voll Liebe, Herr, heute die Wahrheit zu leben.
- 3) Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut, voll Hoffnung, Herr, heute von vorn zu beginnen.
- 4) Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, mit dir zu Menschen zu werden.

Es grüßt Sie herzlich Ihre Ev. Marienstiftsgemeinde,
und Ev. Kirchengemeinde Nieder-Bessingen.

Gedanken zum 9. Sonntag nach Trinitatis 1. August 2021



Wem viel gegeben ist, bei dem wird man
viel suchen; und wem viel anvertraut ist,
von dem wir man umso mehr fordern.

(Lukas 12, 48b)

